

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

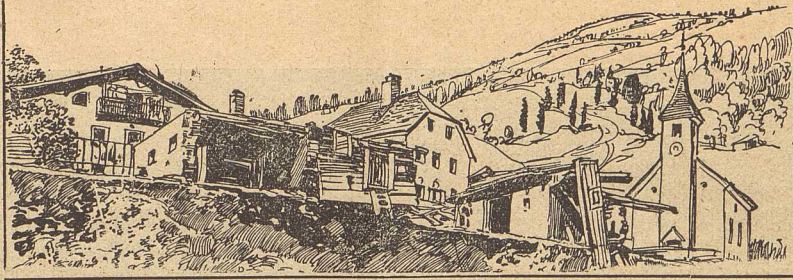
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Der Mensch denkt und Gott lenkt.

Einsam und stille verlebte die Försterfamilie Herber in einem schönen, anmutigen Tal des weitberühmten Salzkammergutes glückliche Tage der seligsten Zufriedenheit. Der Förster Franz und seine Frau Elise waren sich treue, aufrichtige Gatten und liebten sich gegenseitig mit wahrer, inniger Liebe. Als erste Pflicht vor allem galt Herber, der eben in den schönsten kräftigsten Mannesjahren stand, er mochte gegen vierzig Jahre zählen — die genaue Erfüllung seiner Berufsgeschäfte im weiten Revier, während seine Frau Elise daheim die kleinen, häuslichen Arbeiten mit sorgfamer Pünktlichkeit verrichtete. Beide freuten sich immer auf ein ruhiges Abendstündchen, wo es ihnen einzig vergönnt war, ungestört und allein miteinander verkehren und plaudern zu können.

Da verirrten sie sich dann so manchemal in ihren eifrigen Gesprächen in gar weite Fernen zu ihren lieben Anverwandten oder gar in das dunkle Jenseits, das ihnen bereits zwei kleine Kindlein für ewig schönere Zeiten abgenommen hatte. Dies Letztere aber geschah nicht so unbewußt; schauten sie ja doch mit bangem und freudigen Herzen einer nahen Zukunft entgegen, die ihnen neuerdings ein liebes, so heißersehntes Kindlein schenken sollte.

Die gröberen und stärkeren Arbeiten des Hauswesens besorgte eine Dienstmagd. Es war dies eine bis jetzt wenigstens immer treugewesene, zuverlässige Person, eine Witwe von etwa sechsundvierzig Jahren; man nannte sie unter den Leuten für gewöhnlich nur die „Graben Rosa“. Sie besaß aus ihrer Ehe einen einzigen Sohn Toni, der sich vor zwei Jahren mit einer hübschen Sennerin Theresia verheiratet hatte. Toni war Holzhacker im Revier unseres Försters und da deshalb sein Einkommen nicht gar glänzend hoch anzusehen war und er ohnedies eine ganze lange Woche in seiner Waldhütte bei der Arbeit verbleiben mußte, so behielt auch seine Theresia ihr Sennergeschäft bei, um sich wenigstens den Sommer über selbst das Brot zu verdienen.

Samstag nachmittags sah man dann gewöhnlich den rüstigen Toni den steilen mühsamen Gebirgspfad besteigen, um zu seinem hochgelegenen Heim, der Sennerhütte zu gelangen. Für den Winter hatten sie sich im Tal eine bescheidene kleine Wohnung gemietet, wo sie durch Verfertigung von kleinen Holzschneidereien für ihren Unterhalt sorgten. Doch für heuer war noch lange nicht an den Winter zu denken, hatte sie ja doch erst vor drei Wochen ihre große zahlreiche Herde hieher auf die schöne Alm führen können. Theresia hatte sich ihre Hütte da oben ganz zierlich und bequem